

Anlage 2.1.1

Los 1

Fahrtroute (Stand Anfang Februar 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammern

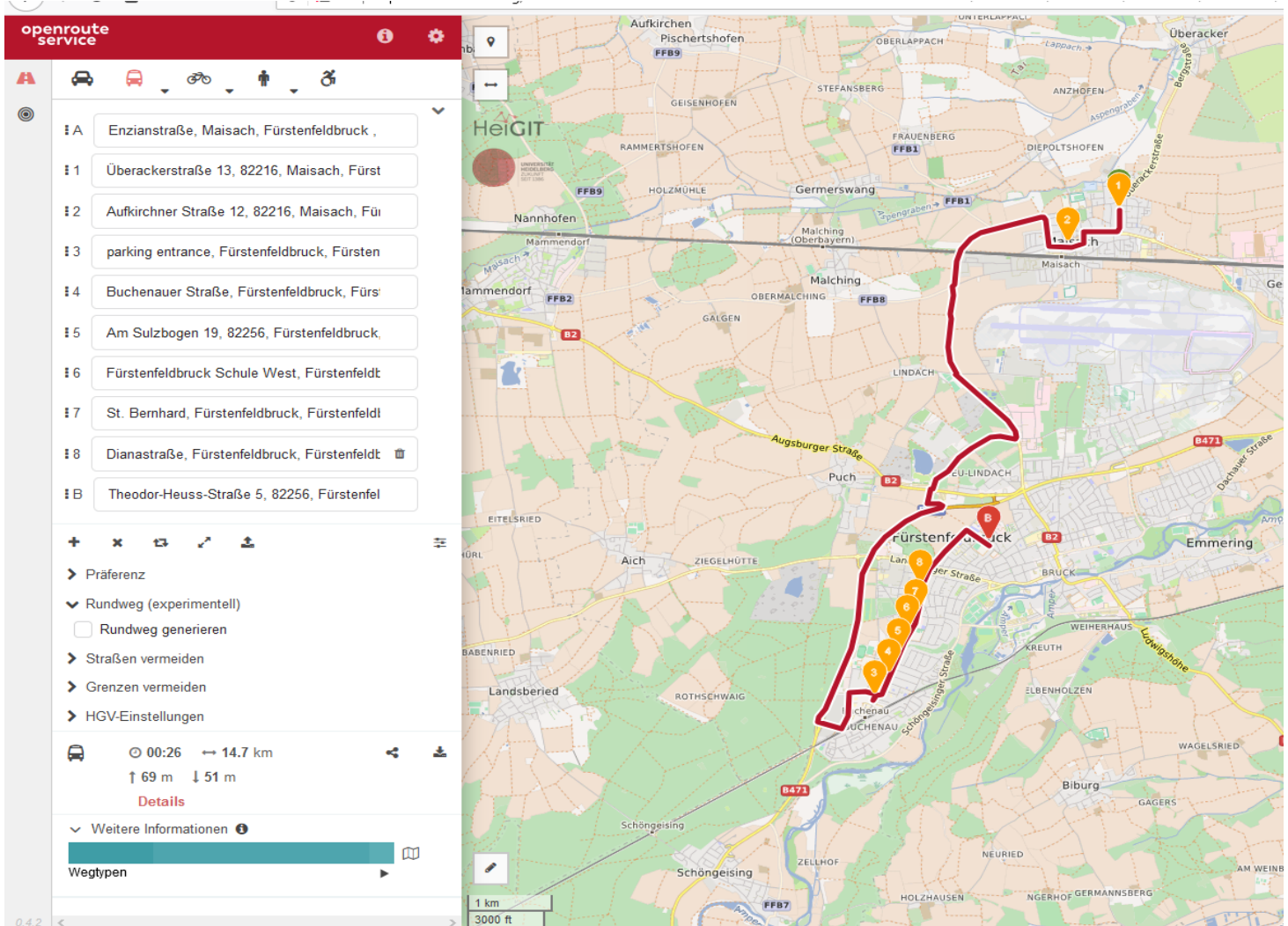
Busroute (→ ca. 17,00 km):

Montag bis Freitag zur Schule

1. Maisach, Überacker Str (Richtung Überacker)	→ (4)	(→ Punkt A)
2. Maisach, Hauptstr. (Brauerei)	→ (+2)	(→ Punkt B)
3. Maisach, Bahnhof	→ (+1)	(→ Punkt C)
4. Fürstenfeldbruck Buchenauer Str.	→ (+6)	(→ Punkt D)
5. Fürstenfeldbruck, Gnadenkirche	→ (+4)	(→ Punkt E)
6. Fürstenfeldbruck, Schule West	→ (+5)	(→ Punkt F)
7. Fürstenfeldbruck, St. Bernhard	→ (+4)	(→ Punkt G)
8. Fürstenfeldbruck, Dianastraße	→ (+3)	(→ Punkt H)
8: Pestalozzischule Theodor-Heuss-Straße 1 82256 Fürstenfeldbruck	→ (- 29)	(→ Punkt I)

Montag bis Freitag zurück

1. Pestalozzischule, Theodor-Heuss-Straße 1	→ (+10)	(→ Punkt I)
2. Fürstenfeldbruck, Dianastraße/Café Rieger	→ (-2)	(→ Punkt H)
3. Fürstenfeldbruck, St. Bernhard/Heimstättenstraße	→ -(2)	(→ Punkt G)
4. Fürstenfeldbruck, Schule West (Hort)	→ (-1)	(→ Punkt F)
5. Fürstenfeldbruck, Gnadenkirche	→ (-1)	(→ Punkt E)
6. Fürstenfeldbruck, Buchenauer Straße	→ (-3)	(→ Punkt D)
7. Maisach, Hauptstraße)	→ (-1)	(→ Punkt A)



Anlage 2.1.2

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 1

Montag bis Freitag morgens zur Schule → **ca. 20,4 km**

Türkenfeld (3) → Kottgeisering (3) → Fürstenfeldbruck (2)

Montag und Mittwoch zurück (12:15) → **ca. 14,8 km**

→ Emmering (3) Gernlinden (2) Maisach (1) Überacker (1)

Dienstag und Donnerstag zurück (12:15) → **ca. 13,5 km**

Emmering (3) → Gernlinden (2) Maisach (1)

Montag bis Donnerstag zurück (15:30) → **ca. 22,5 km**

→ Schöngeisig (1) → Grafrath (2) Kottgeisering (3) Türkenfeld (2)

Freitag zurück (12:15) → **ca. 22,75 km**

Fürstenfeldbruck (2) → Grafrath (1) → Kottgeisering (2) → Türkenfeld (2)

Anlage 2.1.3

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 2

Montag bis Freitag morgens zur Schule

→ ca. 23,25 km

Landsberied (1) → Grafrath (3) Schöngeising (3) Fürstenfeldbruck (1)

Montag & Mittwoch zurück (12:15)

→ ca. 29,4 km

Fürstenfeldbruck (3) → Schöngeising (1) Landsberied (1) Jesenwang (1) Grafrath (1)

Dienstag & Donnerstag zurück (12:15)

→ ca. 26,8 km

Fürstenfeldbruck (4) → Landsberied (1) Jesenwang (1) Grafrath (1)

Freitags zurück (12:15)

→ ca. 21,6 km

Fürstenfeldbruck (1) → Landsberied (1) Schöngeising (1) Grafrath (3)

Montag - Donnerstag zurück (15:30):

→ ca. 22,9 km

Fürstenfeldbruck (1) Mammendorf (1) Oberschweinbach (1) Mittelstetten (3)
Tegernbach (1)

Anlage 2.1.4

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 3

Montag bis Freitag morgens zur Schule → ca. 31,35 km

Egenhofen (3) Wenigmünchen (1) Gernlinden (4)

Montag und Mittwoch zurück (12:15) → ca. 23,20 km

Fürstenfeldbruck (2) Nassenhausen (1) Adelshofen (1) Grunertshofen (3)
Moorenweis (3)

Dienstag und Donnerstag zurück (12:15) → ca. 27,90 km

Adelshofen (1) Moorenweis (1) Purk (1) Nassenhausen (1)

Montag bis Donnerstag zurück (15:30) → ca. 11,4 km

Maisach (7) Überacker (1)

Freitag zurück (12:15) → ca. 31,35 km

Gernlinden (4) Egenhofen (3) Wenigmünchen (1)

Anlage 2.1.5

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 4

Montag bis Freitag morgens zur Schule → ca. 13,85 km

Überacker (1) Maisach (4) Fürstenfeldbruck (2)

Montag und Mittwoch zurück (12:15) → ca. 30,70 km

Mammendorf (2) Althegnenberg (1) Mittelstetten (2) Egenhofen (1)

Dienstag und Donnerstag zurück (12:15) → ca. 24,2 km

Fürstenfeldbruck (2) Mammendorf (3) Althegnenberg (1) Mittelstetten (2)

Montag bis Donnerstag zurück (15:30 Uhr) → ca. 15,4 km.

Fürstenfeldbruck (2) Gernlinden (3) Egenhofen (1)

Freitag zurück (12:15) → ca. 13,85 km

Überacker (2) Maisach (4) Fürstenfeldbruck (2)

Anlage 2.1.6

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 5

Montag bis Freitag morgens zur Schule → ca. 20,6 km

Tegernbach (1) → Mittelstetten (5) Oberschweinbach (1)

Montag und Mittwoch zurück (13.00 Uhr) → 12,4 km

Fürstenfeldbruck (2) Grafrath (1)

Dienstag und Donnerstag zurück (13:00) → ca. 27,3 km

Fürstenfeldbruck (3) Schöngeising (1) Grafrath (1) Grunertshofen (2)

Montag bis Donnerstag zurück (15:30) → ca. 12,7 km

Fürstenfeldbruck (3) Jesenwang (2) Adelshofen (2)

Freitag zurück (12:15) → ca. 20,6 km

Oberschweinbach (1) Mittelstetten (5) Tegernbach (1)

Anlage 2.1.7

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 6

Montag bis Freitag morgens zur Schule → ca. 17,7 km

Althegnenberg (1) → Mammendorf (4) → Fürstenfeldbruck (2)

Montag und Mittwoch zurück (13:00) → ca. 22,0 km

Maisach (1) Wenigmünchen (1) Egenhofen (1)

Dienstag und Donnerstag zurück (13:00) → ca. 30,1 km

Emmering (1) Fürstenfeldbruck (2) → Maisach (2) → Wenigmünchen (1) Egenhofen (2)

Montag bis Donnerstag zurück (15:30) → ca. 5,3 km

Fürstenfeldbruck (7)

Freitag zurück (12:15) → ca. 17,7 km

Fürstenfeldbruck (2) → Mammendorf (4) → Althegnenberg (1)

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 7

Montag bis Freitag morgens zur Schule

→ ca. 21,14 km

Purk (2) → Grunertshofen (2) → Adelshofen (2) Nassenhausen (1)

Freitag zurück (12:15)

→ ca. 21,14 km

Nassenhausen (1) Adelshofen (2) Grunertshofen (2) Purk (2)

Montag bis Donnerstag zurück (15.30 Uhr)

→ ca. 12,4 km

Fürstenfeldbruck (5) Emmering (3)

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 8

Montag bis Freitag morgens zur Schule → ca.22,85 km

Moorenweis (2) Jesenwang (3) Fürstenfeldbruck (3)

Freitag zurück (12:15) → ca. 18,55km

Fürstenfeldbruck (1) → Jesenwang (3) Moorenweis (1)

Montag-Donnerstag 15.30 Uhr (Shuttle zur ÖPNV Haltestelle) → ca. 1,1 km

Fürstenfeldbruck (8)

Anlage 2.1.10

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 9

Montag bis Freitag morgens zur Schule

→ ca. 7.45 km

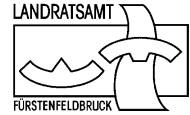
Emmering (5) Fürstenfeldbruck (3)

Freitag zurück (12:15)

→ ca. 4,55 km

Fürstenfeldbruck (2) Emmering (4)

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Münchner Straße 32
82256 Fürstenfeldbruck



Anlage 2.1.11

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang März 2020)
Anzahl der Schüler/innen in Klammer

Kleinbus 10

Montag bis Freitag morgens zur Schule

→ ca. 6,3 km

Emmering (3)

Fürstenfeldbruck (3)

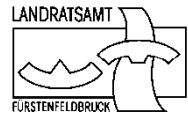
Freitag zurück (12:15)

→ ca. 5,7 km

Fürstenfeldbruck (3)

Emmering (3)

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Münchner Straße 32
82256 Fürstenfeldbruck



Anlage 2.1.12

Landratsamt Fürstenfeldbruck
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck

Los 2

Fahrtroute (Stand Anfang Februar 2020)

Kleinbus 11

Montag bis Freitag morgens zur Schule

→ ca. 23,1 km

Oberschweinbach → Mammendorf → Emmering → Fürstenfeldbruck

Derzeit nicht eingesetzt

Los 1

Musterbeförderungsvertrag

Zwischen dem Landkreis Fürstenfeldbruck als Aufgabenträger der Schülerbeförderung,
vertreten durch

Herrn Günter Sigl
Landratsamt Fürstenfeldbruck
Referat 33
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck

- nachstehend Landratsamt genannt -

und dem Verkehrsunternehmen

- nachstehend VU genannt -

wird folgender Schulbusvertrag geschlossen.

§ 1

Vertragsgegenstand

1. Das Landratsamt beauftragt das VU mit der Beförderung von Schüler/innen mit Entwicklungsdefiziten in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten (ohne Begleitperson) aus Maisach, Gernlinden, Emmering und Fürstenfeldbruck zum und vom Unterricht der Pestalozzischule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Fürstenfeldbruck, nach den Bestimmungen dieses Vertrages, der Vergabeunterlagen und dem Angebot des VU vom TT.MM.2020
2. Das VU garantiert die Beförderung der Schüler/innen für die Dauer der Laufzeit nach o. a. Bestimmungen.

§ 2

Vertragsbestandteile

Vertragsbestandteile sind ergänzend zu den Regelungen dieses Vertrages:

- Die Leistungsbeschreibung (Anlage 1.1.1) mit Angebot des VU zu Ziffer 2 der Ausschreibung
- die Bewerbungs- und Vergabebedingungen der Ausschreibung

§ 3

Allgemeine Leistungspflichten des VU

1. Das VU verpflichtet sich, die aus diesem Vertrag zu erbringenden Leistungen jederzeit fachgerecht und ordnungsgemäß durchzuführen.
2. Grundlage für die Beförderung ist die Leistungsbeschreibung (Anlage 1.1.1) der Ausschreibung.
3. Das VU hat durch organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass durch Personal- und Fahrzeugausfälle die Beförderung nicht beeinträchtigt wird. Die sofortige Erreichbarkeit einer entscheidungsbefugten Ansprechperson im Störfall wird garantiert; ebenso die regelmäßige Erreichbarkeit einer verantwortlichen, kundigen Ansprechperson an Schultagen von 7.00 bis 17.00 Uhr.
4. Das VU hat das Landratsamt unverzüglich zu unterrichten, wenn
 - a) es nicht mehr Unternehmer im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes ist.
 - b) Änderungen in der Rechtsform des Unternehmens eintreten.

§ 4

Bewerbergemeinschaft / Subunternehmer

1. Das VU bleibt, sofern es mit der Ausführung von Leistungen Subunternehmen beauftragt, bei der Abwicklung des Auftrages (inkl. Rechnungsstellung) alleiniger Vertragspartner und Ansprechpartner des Landratsamtes. Es hat sicherzustellen, dass die Beförderung vertragsgemäß durchgeführt wird, d. h. die Gesamtverantwortung für die Beförderung verbleibt ausschließlich beim VU.

§ 5

Fahrplan, Fahrstrecke

1. Das Landratsamt prüft in Absprache mit der Schulleitung, welche Schüler/innen welchem Los zur Beförderung zugeteilt werden müssen und übermittelt dem VU die Liste der zu befördernden Schüler/innen.
2. Das VU übernimmt für diese Schüler/innen die Tourenplanung und aktualisiert diese aufgrund sich ändernder Beförderungserfordernisse im Rahmen der Vorgaben des Ge-

setzes über die Kostenfreiheit des Schulwegs (Neuaufnahmen, Umzug, evtl. auch Besuch von Kindertagesstätten). Routenänderungen sind dem Landratsamt mitzuteilen.

3. Das VU legt dem Landratsamt spätestens 5 Tage vor Schulbeginn den Entwurf eines vorläufigen Fahrplans mit Haltestellen vor.
4. Der genehmigte Fahrplan ist vom VU den Schüler/innen und der Schulleitung zeitnah und in geeigneter Weise bekanntzugeben. Er ist Bestandteil dieses Vertrags.
5. Das Landratsamt ist berechtigt, im Benehmen mit dem VU auch während des Schuljahres Fahrplan, Fahrtstrecke und Haltestellen ändern zu lassen.
6. Einer kontinuierlichen Bedienung der Fahrtroute ist höchste Priorität einzuräumen.

§ 6

Vergütung, Abrechnung

1. Für die Beförderung zahlt das Landratsamt dem VU eine Beförderungspauschale je Besetztfahrt. Die Beförderungspauschale basiert auf der dem Bus zugeordneten Route (Anlage 2.1.1) und dem Angebot unter Ziffer 2 der Anlage 1.1.1 der Verdingungsunterlagen.
2. Der Anspruch auf die Vergütung entsteht nur an den Schultagen, an denen der Bus im Einsatz war.

Absagen von Fahrten durch die Schule oder das Landratsamt müssen bis Freitag der vorangehenden Woche beim VU erfolgt sein. Bei so rechtzeitig erfolgten Absagen entsteht kein Vergütungsanspruch. Erfolgte eine rechtzeitige Benachrichtigung nicht, werden 50 % der vereinbarten Beförderungspauschale gezahlt. Diese Regelung findet auch Anwendung im Fall von Unterrichtsausfall wegen ungünstiger Witterungsbedingungen.

3. Für den Fall eines unvorhersehbaren Schulausfall durch höhere Gewalt (z. B. Covid19 Pandemie) vereinbaren die Vertragsparteien die Bezahlung der Bereitstellungskosten abzgl. eines angemessenen Abschlags von 15 % aufgrund ersparter Aufwendungen. Maßgeblich sind nur vom Schulausfall betroffene Schultage.

Öffentliche und private Versicherungen (auch Betriebsausfallversicherungen), Ersatz-, Entschädigungs- oder Ausfallleistungen sind vorrangig in Anspruch zu nehmen und sind auf die Zahlungen des Aufgabenträgers der Schülerbeförderung anzurechnen. Dies gilt auch für staatliche Hilfen und sonstige erlangte (Ersatz-)Leistungen. Es ist eine gesonderte Abrechnung zu erstellen, in der die Höhe beziffert und kurz begründet wird. Die Dokumentations- und Nachweispflichten sind in diesem Sinne anzupassen.

4. Nach Ablauf des Monats, in dem die Leistung erbracht wurde, legt das VU die Abrechnung in zweifacher Ausfertigung dem Landratsamt - Referat 33 - vor.
5. Der Betrag ist spätestens 10 Tage nach Vorlage der Abrechnung (vgl. Abs. 4) zur Zahlung fällig.
6. Bei wesentlichen, im Einzelnen nachzuweisenden Änderungen des Preisgefüges können die Vertragspartner eine Anpassung der bisher vereinbarten Vergütung beantragen. Anpassungen sind an die Entwicklung des vom Statistischen Bundesamt ermittelten Kraftfahrpreisindex gekoppelt. Während der ersten zwölf Monate der Vertragslaufzeit ist eine Anpassung ausgeschlossen, ebenso ist eine vorgenommene Preisanpassung für 12 Monate bindend. Falls keine Einigung zustande kommt, gilt § 11 Ziffer 1, Satz 3. Der neue Preis bedarf einer Vereinbarung der Vertragspartner.

§ 7

Leistungsdurchführung

1. Das VU verpflichtet sich, die Schülerbeförderung pünktlich, reibungslos und mit technisch einwandfreiem Bus durchzuführen, der den jeweils gültigen Bestimmungen der StVZO und der BOKraft entspricht.
2. Es kommt nur ein Bus zum Einsatz, der den in der Leistungsbeschreibung genannten Anforderungen entspricht.
3. Das VU hat dem Landratsamt Fahrzeugtyp und amtliches Kennzeichen des eingesetzten Fahrzeugs mitzuteilen.
4. Der Schulbusfahrer/in des VU hat dafür Sorge zu tragen, dass die Schüler/innen sich gemäß §§ 14, 15 BOKraft verhalten. Umstände, die die ordnungsgemäße Beförderung der Schüler/innen gefährden oder beeinflussen, meldet das VU unverzüglich dem Landratsamt. Dies gilt insbesondere, wenn der erhöhte Platzbedarf der Schüler/innen größer ist als die Kapazität des laut Vertrag einzusetzenden Busses.
5. Die Bestimmungen des "Anforderungskatalogs für Kraftomnibusse (KOM) und Kleinbusse (Pkw), die zur Schülerbeförderung besonders eingesetzt werden", sind vom VU zwingend einzuhalten und sind Bestandteil des Vertrages.
6. Der eingesetzte Bus muss vorschriftsmäßig als Schulbus gekennzeichnet sein. Die nach § 33 Abs. 4 BOKraft vorgeschriebenen Schilder beschafft das VU auf seine Kosten. Der Schulbus muss ferner ein deutlich sichtbares Schild mit Angabe des Fahrtziels aufweisen.
7. Das nach §§ 41 und 42 BOKraft für den Omnibus vorgeschriebene Prüfbuch ist dem Landratsamt jährlich unaufgefordert vorzulegen.
8. Das VU erklärt sich bereit, nach Absprache mit dem Landratsamt stichpunktartige Kontrollen der Mitfahrberechtigung vorzunehmen.
9. Die Beauftragten des Landratsamtes haben das Recht, den Schulbus jederzeit ohne vorherige Anmeldung zu kontrollieren und mitzufahren. Ebenso können die beförderten Schüler/innen im Schulbus auf ihre Mitfahrberechtigung kontrolliert werden.
10. Kommt das VU seiner Beförderungspflicht nicht nach, so ist das Landratsamt - unabhängig vom Bestehen eines Kündigungsgrundes - berechtigt, die Beförderung der Schüler/innen auf Kosten des VU durchführen zu lassen.

§ 8

Personal

1. Das VU stellt den erforderlichen Schulbusfahrer/in. Es verpflichtet sich, ausschließlich zuverlässiges und geeignetes Personal für die Leistungsdurchführung einzusetzen. Das Landratsamt ist berechtigt, den Schulbusfahrer/in auf Zuverlässigkeit und Eignung zu überprüfen.
2. Das VU verpflichtet sich, nur Fahrpersonal einzusetzen, das den Anforderungskriterien unter Ziffer 1.3 der Anlage 1.1.1 der Verdingungsunterlagen entspricht und das sich streng nach den Grundsätzen der §§ 7 bis 9 BOKraft verhält. Schulbusfahrer/innen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen bzw. nachkommen oder aus sonstigen Gründen ungeeignet sind, sind auf Verlangen des Landratsamtes abzulösen. Die persönliche

Zuverlässigkeit der Schulbusfahrer/innen ist dem Landratsamt unter Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses vor Vertragsbeginn nachzuweisen.

3. Das VU oder der mit der Durchführung der Schülerbeförderung Beauftragte nimmt das als Anlage zum Beförderungsvertrag ausgehändigte Merkblatt für die Schulung von Fahrzeugführern persönlich zur Kenntnis und verpflichtet sich, das Merkblatt sämtlichen in seinem Unternehmen beschäftigten Schulbusfahrern/innen gegen Unterschrift zur Kenntnisnahme auszuhändigen.
4. Das VU verpflichtet sich, die Schulbusfahrer/innen regelmäßig auf die besonderen Gefahren hinzuweisen, die bei der Schülerbeförderung auftreten. Insbesondere hat der Unternehmer die Schulbusfahrer/innen laufend zu erhöhter Vorsicht anzuhalten.

§ 9

Haftung / Versicherung

1. Die Verantwortung für Schäden, die sich unmittelbar aus der Beförderung von Schüler/innen sowie aus der Beschaffenheit und dem Zustand des Fahrzeuges ergeben, tragen ausschließlich das VU und sein Fahrpersonal. Das Landratsamt haftet auch nicht für durch Schüler/innen verursachte Schäden.
2. Sollten im Zusammenhang mit der Beförderung gleichwohl Ansprüche gegen das Landratsamt, das nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit haftet, erhoben werden, so hat das VU dieses hiervon freizustellen.
3. Das VU ist verpflichtet, alle für Risiken und Gefahren erforderlichen Versicherungen abzuschließen und sich darüber hinaus für die Erfüllung möglicher Regressansprüche (Betriebshaftpflicht) ausreichend zu versichern. Die Betriebshaftpflichtversicherung mit einer Versicherungssumme von 5 Mio. € je Schadensfall für Personen- und Sachschäden ist nachzuweisen und über die gesamte Vertragslaufzeit abzuschließen.

§ 10

Laufzeit des Vertrages

Der Beförderungsvertrag wird für das Schuljahr 2020/21 bis 2023/24 abgeschlossen. Der Vertrag tritt am 08.09.2020 (erster Beförderungstag) in Kraft und läuft bis 31.07.2024.

§ 11

Kündigung

1. Soweit erforderlich, in der Regel zu Beginn eines jeden Schuljahres, sind der Fahrplan und die Linienführung hinsichtlich ihrer Geeignetheit zu überprüfen und ggf. neu festzulegen. Bei wesentlichen Änderungen haben die Vertragsparteien auch über die Vergütung neu zu verhandeln. Kommt auf Verlangen einer Vertragspartei innerhalb einer Frist von vier Wochen keine Einigung zustande, kann jede Vertragspartei nach Ablauf dieser Frist mit einer weiteren Frist von zwei Monaten zum Monatsende kündigen. Ist der Auftragnehmer nicht in der Lage, den notwendigen Änderungen Rechnung zu tragen oder entfällt die Linie wegen geänderter Schulorganisation, so kann der Vertrag vorzeitig gekündigt werden.

2. Der Auftraggeber kann den Vertrag mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende kündigen, wenn die bisher vom Schulbus befahrene Strecke in geeigneter Weise von einer öffentlichen Linie erschlossen wird.
3. Der Vertrag kann vom Auftragnehmer bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (z. B. Betriebsaufgabe) mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten zum Monatsende gekündigt werden.
4. Der Auftraggeber ist berechtigt, den Vertrag aus wichtigem Grund zu kündigen.

Als wichtige Gründe gelten insbesondere:

- a) Der Auftragnehmer beteiligt sich an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen (§ 1 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen).
- b) Der Auftragnehmer erfüllt nicht seine gesetzlichen Verpflichtungen zur Zahlung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen oder hat seine krankenversicherungspflichtigen Beschäftigten nicht bei der Krankenkasse angemeldet.
- c) Der Auftragnehmer stellt seine Zahlungen ein oder es wird das Insolvenzverfahren oder ein vergleichbares gerichtliches Verfahren gegen ihn eröffnet oder die Eröffnung eines solchen Verfahrens wird mangels Masse abgelehnt.
- d) Der Auftragnehmer verstößt schwer gegen die Vertragsbestimmungen, so dass es dem Auftraggeber nicht zuzumuten ist, das Vertragsverhältnis fortzusetzen; als derartige Verstöße kommen z. B. in Betracht:
 - Die übernommenen Leistungen werden nicht zu dem vom Auftraggeber benannten Zeitpunkt oder nicht in der im Vertrag entsprechenden Zeit, Art und Weise, Qualität, ausgeführt.
 - Verstoß gegen Scientology-Schutzerklärung.
 - Verstoß gegen die Bestimmungen des Mindestlohngesetz (MiLoG).
 - Es werden Arbeitskräfte ohne Arbeitserlaubnis, Schulbusfahrer/innen ohne gültige Fahrerlaubnis oder Schulbusfahrer/innen ohne erweiterten Führungszeugnis zur Beförderung eingesetzt.
 - Dem Auftragnehmer wird die behördliche Genehmigung zur Personenbeförderung entzogen.

Kündigungen bedürfen der Schriftform.

§ 12

Anwendbares Recht und Gerichtsstand

1. Auf dieses Vertragsverhältnis sowie hieraus resultierende Ansprüche ist ausschließlich deutsches Recht anzuwenden.
2. Gerichtsstand ist Fürstenfeldbruck.

§ 13

Vertragsänderungen

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform. Keine Partei kann sich auf eine vom Vertrag abweichende tatsächliche Übung berufen, solange die Abweichung nicht schriftlich fixiert ist.

§ 14

Sonstiges

1. Dieser Vertrag bleibt auch dann gültig, wenn einzelne Bestimmungen sich als ungültig erweisen sollten. Die betreffende Bestimmung ist dann so auszulegen, dass die mit ihr ursprünglich angestrebten wirtschaftlichen und rechtlichen Zwecke soweit wie möglich erreicht werden.
2. Ändern sich die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und ist deshalb eine Änderung des Vertrages notwendig oder zweckmäßig, sind beide Vertragspartner verpflichtet, notwendige Vertragsanpassungsverhandlungen zu führen.

Fürstenfeldbruck,

.....

Günter Sigl, Referatsleiter 33
Landratsamt Fürstenfeldbruck

Busunternehmen

Anlagen:

Anforderungskatalog für Kraftomnibusse (KOM) und Kleinbusse (Pkw), die zur Schülerbeförderung besonders eingesetzt werden.

Merkblatt für die Schulung von Fahrzeugführern für die Beförderung von Schülern

(beide vom 14.07.2005)

Los 2

Musterbeförderungsvertrag

Zwischen dem Landkreis Fürstenfeldbruck als Aufgabenträger der Schülerbeförderung,
vertreten durch

Herrn Günter Sigl
Landratsamt Fürstenfeldbruck
Referat 33
Münchner Str. 32
82256 Fürstenfeldbruck

- nachstehend Landratsamt genannt -

und dem Verkehrsunternehmen

- nachstehend VU genannt -

wird folgender Schulbusvertrag geschlossen.

§ 1

Vertragsgegenstand

1. Das Landratsamt beauftragt das VU mit der Beförderung von Schüler/innen mit Entwicklungsdefiziten in den Bereichen Lernen, Sprache und Verhalten (ohne Begleitperson) aus dem südwestlichen, westlichen, nordwestlichen und nördlichen Landkreis Fürstenfeldbruck und der Stadt Fürstenfeldbruck zum und vom Unterricht der Pestalozzischule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Fürstenfeldbruck, nach den Bestimmungen dieses Vertrages, der Vergabeunterlagen und dem Angebot des VU vom TT.MM.2020
2. Das VU garantiert die Beförderung der Schüler/innen für die Dauer der Laufzeit nach o. a. Bestimmungen.

§ 2

Vertragsbestandteile

Vertragsbestandteile sind ergänzend zu den Regelungen dieses Vertrages:

- Die Leistungsbeschreibung (Anlage 1.1.2) mit Angebot des VU zu Ziffer 2 der Ausschreibung
- die Bewerbungs- und Vergabebedingungen der Ausschreibung

§ 3

Allgemeine Leistungspflichten des VU

1. Das VU verpflichtet sich, die aus diesem Vertrag zu erbringenden Leistungen jederzeit fachgerecht und ordnungsgemäß durchzuführen.
2. Grundlage für die Beförderung ist die Leistungsbeschreibung (Anlage 1.1.2) der Ausschreibung.
3. Das VU hat durch organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass durch Personal- und Fahrzeugausfälle die Beförderung nicht beeinträchtigt wird. Die sofortige Erreichbarkeit einer entscheidungsbefugten Ansprechperson im Störfall wird garantiert; ebenso die regelmäßige Erreichbarkeit einer verantwortlichen, kundigen Ansprechperson an Schultagen von 7.00 bis 17.00 Uhr.
4. Das VU hat das Landratsamt unverzüglich zu unterrichten, wenn
 - a) es nicht mehr Unternehmer im Sinne des Personenbeförderungsgesetzes ist.
 - b) Änderungen in der Rechtsform des Unternehmens eintreten.

§ 4

Bietergemeinschaft / Subunternehmer

1. Das VU bleibt, sofern es mit der Ausführung von Leistungen Subunternehmen beauftragt, bei der Abwicklung des Auftrages (inkl. Rechnungsstellung) alleiniger Vertragspartner und Ansprechpartner des Landratsamtes. Es hat sicherzustellen, dass die Beförderung vertragsgemäß durchgeführt wird, d. h. die Gesamtverantwortung für die Beförderung verbleibt ausschließlich beim VU.

§ 5

Fahrplan, Fahrstrecke

1. Das Landratsamt prüft in Absprache mit der Schulleitung, welche Schüler/innen welchem Los zur Beförderung zugeteilt werden müssen und übermittelt dem VU die Liste der zu befördernden Schüler/innen.

2. Das VU der 11 Kleinbusse übernimmt für diese Schüler/innen die Tourenplanung und aktualisiert diese aufgrund sich ändernder Beförderungserfordernisse (Neuaufnahmen, Umzug, evtl. auch Besuch von Kindertagesstätten). Das Beförderungserfordernis besteht grundsätzlich vom Wohnungsgrundstück bis zur Busbucht der Schule; erforderlichenfalls ist eine Begleitung einzelner Schüler bis in das Schulgebäude notwendig. Bei der Rückfahrt müssen ggf. Kindertagesstätten, die auf der Route liegen, angefahren werden. Routenänderungen sind dem Landratsamt mitzuteilen.
3. Das VU legt dem Landratsamt und der Schule spätestens 3 Werktage vor Schulbeginn den Entwurf der Toureneinteilung vor. Die genehmigte Toureneinteilung ist Bestandteil des Vertrags.
4. Die Toureneinteilung ist vom VU den Eltern vor Beförderungsbeginn in geeigneter Weise bekanntzugeben.
5. Das Landratsamt ist berechtigt, im Benehmen mit dem VU auch während des Schuljahres Touren ändern zu lassen.
6. Einer kontinuierlichen Bedienung der Fahrtrouten ist höchste Priorität einzuräumen.

§ 6

Vergütung, Abrechnung

1. Für die Beförderung zahlt das Landratsamt dem VU eine Beförderungspauschale je Besetztfahrt. Die Beförderungspauschale basiert auf den, den einzelnen Bussen zugeordneten Routen (Anlagen 2.1.2 - 2.1.12) und dem Angebot unter Ziffer 2 der Anlage 1.1.2 der Verdingungsunterlagen.
2. Der Anspruch auf die Vergütung entsteht nur an den Schultagen, an denen die Busse im Einsatz waren.

Absagen von Fahrten durch die Schule oder das Landratsamt müssen bis Freitag der vorangehenden Woche beim VU erfolgt sein. Bei so rechtzeitig erfolgten Absagen entsteht kein Vergütungsanspruch. Erfolgte eine rechtzeitige Benachrichtigung nicht, werden 50 % der vereinbarten Beförderungspauschale gezahlt. Diese Regelung findet auch Anwendung im Fall von Unterrichtsausfall wegen ungünstiger Witterungsbedingungen.

3. Für den Fall eines unvorhersehbaren Schulausfall durch höhere Gewalt (z. B. Covid19 Pandemie) vereinbaren die Vertragsparteien die Bezahlung der Bereitstellungskosten abzgl. eines angemessenen Abschlags von 15 % aufgrund ersparter Aufwendungen. Maßgeblich sind nur vom Schulausfall betroffene Schultage.

Öffentliche und private Versicherungen (auch Betriebsausfallversicherungen), Ersatz-, Entschädigungs- oder Ausfallleistungen sind vorrangig in Anspruch zu nehmen und sind auf die Zahlungen des Aufgabenträgers der Schülerbeförderung anzurechnen. Dies gilt auch für staatliche Hilfen und sonstige erlangte (Ersatz-)Leistungen. Es ist eine gesonderte Abrechnung zu erstellen, in der die Höhe beziffert und kurz begründet wird. Die Dokumentations- und Nachweispflichten sind in diesem Sinne anzupassen.

4. Nach Ablauf des Monats, in dem die Leistung erbracht wurde, legt das VU die Abrechnung in zweifacher Ausfertigung dem Landratsamt - Referat 33 - vor.
5. Der Betrag ist spätestens 10 Tage nach Vorlage der Abrechnung (vgl. Abs. 4) zur Zahlung fällig.
6. Bei wesentlichen, im Einzelnen nachzuweisenden Änderungen des Preisgefüges können die Vertragspartner eine Anpassung der bisher vereinbarten Vergütung beantragen.

Anpassungen sind an die Entwicklung des vom Statistischen Bundesamt ermittelten Kraftfahrpreisindex gekoppelt. Während der ersten zwölf Monate der Vertragslaufzeit ist eine Anpassung ausgeschlossen; ebenso ist eine vorgenommene Preisanpassung für 12 Monate bindend. Falls keine Einigung zustande kommt, gilt § 11 Ziffer 1, Satz 3. Der neue Preis bedarf einer Vereinbarung der Vertragspartner.

§ 7

Leistungsdurchführung

1. Das VU verpflichtet sich, die Schülerbeförderung pünktlich, reibungslos und mit technisch einwandfreien Kraftfahrzeugen durchzuführen, die den jeweils gültigen Bestimmungen der StVZO und der BOKraft entsprechen.
2. Es kommen Kraftfahrzeuge zum Einsatz, die den in der Leistungsbeschreibung genannten Anforderungen entsprechen.
3. Das VU hat dem Landratsamt Fahrzeugtyp und amtliche Kennzeichen der eingesetzten Fahrzeuge mitzuteilen.
4. Die Schulbusfahrer/innen des VU haben dafür Sorge zu tragen, dass die Schüler/innen sich gemäß §§ 14, 15 BOKraft verhalten. Umstände, die die ordnungsgemäße Beförderung der Schüler/innen gefährden oder beeinflussen, meldet das VU unverzüglich dem Landratsamt. Dies gilt insbesondere, wenn der erhöhte Platzbedarf der Schüler/innen größer ist als die Kapazität der laut Vertrag einzusetzenden Kraftfahrzeuge.
5. Die Bestimmungen des "Anforderungskatalogs für Kraftomnibusse (KOM) und Kleinbusse (Pkw), die zur Schülerbeförderung besonders eingesetzt werden", sind vom VU zwingend einzuhalten und sind Bestandteil des Vertrages.
6. Die eingesetzten Kraftfahrzeuge müssen vorschriftsmäßig als Schulbus gekennzeichnet sein. Die nach § 33 Abs. 4 BOKraft vorgeschriebenen Schilder beschafft das VU auf seine Kosten. Jeder Schulbus muss ferner ein deutlich sichtbares Schild mit Angabe des Fahrtziels, ersatzweise der Liniennummer, aufweisen.
7. Die Beauftragten des Landratsamtes haben das Recht, den Schulbus jederzeit ohne vorherige Anmeldung zu kontrollieren und mitzufahren. Ebenso können die beförderten Schüler/innen im Schulbus auf ihre Mitfahrberechtigung kontrolliert werden.
8. Kommt das VU seiner Beförderungspflicht nicht nach, so ist das Landratsamt - unabhängig vom Bestehen eines Kündigungsgrundes - berechtigt, die Beförderung der Schüler/innen auf Kosten des VU durchführen zu lassen.

§ 8

Personal

1. Das VU stellt die erforderlichen Schulbusfahrer/innen. Es verpflichtet sich, ausschließlich zuverlässiges und geeignetes Personal für die Leistungsdurchführung einzusetzen. Das Landratsamt ist berechtigt, die Schulbusfahrer/innen auf Zuverlässigkeit und Eignung zu überprüfen.
2. Das VU verpflichtet sich, nur Fahrpersonal einzusetzen, das den Anforderungskriterien unter Ziffer 1.3 der Anlage 1.1.2 der Verdingungsunterlagen entspricht und das sich streng nach den Grundsätzen der §§ 7 bis 9 BOKraft verhält. Schulbusfahrer/innen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen bzw. nachkommen oder aus sonstigen Gründen ungeeignet sind, sind auf Verlangen des Landratsamtes abzulösen.

Die persönliche Zuverlässigkeit der Schulbusfahrer/innen ist dem Landratsamt unter Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses vor Vertragsbeginn nachzuweisen.

3. Das VU oder der mit der Durchführung der Schülerbeförderung Beauftragte nimmt das als Anlage zum Beförderungsvertrag ausgehändigte Merkblatt für die Schulung von Fahrzeugführern persönlich zur Kenntnis und verpflichtet sich, das Merkblatt sämtlichen in seinem Unternehmen beschäftigten Schulbusfahrern gegen Unterschrift zur Kenntnisnahme auszuhändigen.
4. Das VU verpflichtet sich, die Schulbusfahrer/innen regelmäßig auf die besonderen Gefahren hinzuweisen, die bei der Schülerbeförderung auftreten. Insbesondere hat der Unternehmer die Schulbusfahrer/innen laufend zu erhöhter Vorsicht anzuhalten.

§ 9

Haftung / Versicherung

1. Die Verantwortung für Schäden, die sich unmittelbar aus der Beförderung von Schüler/innen sowie aus der Beschaffenheit und dem Zustand des Fahrzeuges ergeben, tragen ausschließlich das VU und sein Fahrpersonal. Das Landratsamt haftet auch nicht für durch Schüler/innen verursachte Schäden.
2. Sollten im Zusammenhang mit der Beförderung gleichwohl Ansprüche gegen das Landratsamt, das nur für Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit haftet, erhoben werden, so hat das VU dieses hiervon freizustellen.
3. Das VU ist verpflichtet, alle für Risiken und Gefahren erforderlichen Versicherungen abzuschließen und sich darüber hinaus für die Erfüllung möglicher Regressansprüche (Betriebshaftpflicht) ausreichend zu versichern. Die Betriebshaftpflichtversicherung mit einer Versicherungssumme von 5 Mio. € je Schadensfall für Personen- und Sachschäden ist nachzuweisen und über die gesamte Vertragslaufzeit abzuschließen.

§ 10

Laufzeit des Vertrages

Der Beförderungsvertrag wird für das Schuljahr 2020/21 bis 2023/24 abgeschlossen. Der Vertrag tritt am 08.09.2020 (erster Beförderungstag) in Kraft und läuft bis 31.07.2024.

§ 11

Kündigung

1. Soweit erforderlich, in der Regel zu Beginn eines jeden Schuljahres, sind der Fahrplan und die Linienführung hinsichtlich ihrer Geeignetheit zu überprüfen und bei anderer voraussichtlicher Schülerzahl auch die Kapazität neu festzulegen. Bei wesentlichen Änderungen haben die Vertragsparteien auch über die Vergütung neu zu verhandeln. Kommt auf Verlangen einer Vertragspartei innerhalb einer Frist von vier Wochen keine Einigung zustande, kann jede Vertragspartei nach Ablauf dieser Frist mit einer weiteren Frist von zwei Monaten zum Monatsende kündigen. Ist der Auftragnehmer nicht in der Lage, den notwendigen Änderungen Rechnung zu tragen oder entfällt die Linie wegen geänderter Schulorganisation, so kann der Vertrag vorzeitig gekündigt werden.

2. Der Auftraggeber kann den Vertrag mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende kündigen, wenn die bisher vom Schulbus befahrene Strecke in geeigneter Weise von einer öffentlichen Linie erschlossen wird.
3. Der Vertrag kann vom Auftragnehmer bei Vorliegen eines wichtigen Grundes (z. B. Betriebsaufgabe) mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten zum Monatsende gekündigt werden.
4. Der Auftraggeber ist berechtigt, den Vertrag aus wichtigem Grund zu kündigen.

Als wichtige Gründe gelten insbesondere:

- a) Der Auftragnehmer beteiligt sich an wettbewerbsbeschränkenden Absprachen (§ 1 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen).
- b) Der Auftragnehmer erfüllt nicht seine gesetzlichen Verpflichtungen zur Zahlung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen oder hat seine krankenversicherungspflichtigen Beschäftigten nicht bei der Krankenkasse angemeldet.
- c) Der Auftragnehmer stellt seine Zahlungen ein oder es wird das Insolvenzverfahren oder ein vergleichbares gerichtliches Verfahren gegen ihn eröffnet oder die Eröffnung eines solchen Verfahrens wird mangels Masse abgelehnt.
- d) Der Auftragnehmer verstößt schwer gegen die Vertragsbestimmungen, so dass es dem Auftraggeber nicht zuzumuten ist, das Vertragsverhältnis fortzusetzen; als derartige Verstöße kommen z. B. in Betracht:
 - Die übernommenen Leistungen werden nicht zu dem vom Auftraggeber benannten Zeitpunkt oder nicht in der im Vertrag entsprechenden Zeit, Art und Weise, Qualität, ausgeführt.
 - Verstoß gegen Scientology-Schutzerklärung.
 - Verstoß gegen die Bestimmungen des Mindestlohngesetz (MiLoG).
 - Es werden Arbeitskräfte ohne Arbeitserlaubnis, Schulbusfahrer/innen ohne gültige Fahrerlaubnis oder Schulbusfahrer/innen ohne erweitertem Führungszeugnis zur Beförderung eingesetzt.
 - Dem Auftragnehmer wird die behördliche Genehmigung zur Personenbeförderung entzogen.

Kündigungen bedürfen der Schriftform.

§ 12

Anwendbares Recht und Gerichtsstand

1. Auf dieses Vertragsverhältnis sowie hieraus resultierende Ansprüche ist ausschließlich deutsches Recht anzuwenden.
2. Gerichtsstand ist Fürstenfeldbruck.

§ 13

Vertragsänderungen

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen der Schriftform. Keine Partei kann sich auf eine vom Vertrag abweichende tatsächliche Übung berufen, solange die Abweichung nicht schriftlich fixiert ist.

§ 14

Sonstiges

1. Dieser Vertrag bleibt auch dann gültig, wenn einzelne Bestimmungen sich als ungültig erweisen sollten. Die betreffende Bestimmung ist dann so auszulegen, dass die mit ihr ursprünglich angestrebten wirtschaftlichen und rechtlichen Zwecke soweit wie möglich erreicht werden.
2. Ändern sich die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und ist deshalb eine Änderung des Vertrages notwendig oder zweckmäßig, sind beide Vertragspartner verpflichtet, notwendige Vertragsanpassungsverhandlungen zu führen.

Fürstenfeldbruck,

.....

Günter Sigl, Referatsleiter 33
Landratsamt Fürstenfeldbruck

Busunternehmen

Anlagen:

Anforderungskatalog für Kraftomnibusse (KOM) und Kleinbusse (Pkw), die zur Schülerbeförderung besonders eingesetzt werden.

Merkblatt für die Schulung von Fahrzeugführern für die Beförderung von Schülern

(beide vom 14.07.2005)

Verlautbarung des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen vom 14. Juli 2005; Az.: S 33/S 37/S 02/36.38.02 [Bekanntgemacht am 15. August 2005; VkB. S. 604]

Anforderungskatalog für Kraftomnibusse (KOM) und Kleinbusse (Pkw), die zur Beförderung von Schülern und Kindergartenkindern besonders eingesetzt werden - Merkblatt für die Schulung von Fahrzeugführern für die Beförderung von Schülern

Der mit den für die StVZO und BOKraft zuständigen Ministern und Senatoren der Länder erarbeitete Anforderungskatalog für Schulbusse ist erstmals am 21.02.1985 (VkB. 1985 S. 200) und dann in überarbeiteter Form am 20.10.1986 (VkB. 1986 S. 610), 30.04.1992 (VkB. S. 290) und am 3.05.1996 (VkB. S. 238) erneut veröffentlicht worden. Inzwischen wurden einige der im Katalog aufgeführten Vorschriften geändert und neue Vorschriften aufgenommen. So ist z.B. in Nr. 2.8.1.3 der Einsatz von Kraftomnibussen, die nach § 35a Abs. 4 StVZO mit Sicherheitsgurten ausgerüstet sind, als Schulbusse dargestellt. Auch die Übernahme der Richtlinie 2001/85/EG in die StVZO macht eine Überarbeitung des Katalogs notwendig.

Nach wie vor gilt: Der Katalog soll die über die StVZO bzw. die Richtlinie 2001/85/EG und BOKraft hinaus bereits bestehenden Anforderungen vereinheitlichen und ergänzen, damit die in aller Regel für Erwachsene gebauten Fahrzeuge stärker den Belangen der Kinder und, soweit möglich, ihren Verhaltensweisen Rechnung tragen. Außerdem fasst der Katalog die wichtigsten Vorschriften für die in dieser Verkehrsart eingesetzten Kraftomnibusse zusammen. Der Anforderungskatalog sollte mithin Bestandteil der Verträge zwischen Verkehrsunternehmen und den Trägern für die Schülerbeförderung sein, die in den Ländern als verantwortliche Stellen die Beförderungsleistungen vergeben. Die Zuständigkeit der Länder bleibt unberührt; Ergänzungen und Änderungen des Katalogs sind den verantwortlichen Stellen vorbehalten, wobei Abweichungen das Ziel der bundeseinheitlichen Anwendung nicht in Frage stellen sollten.

Der Anforderungskatalog soll auch bei Kraftfahrzeugen, die zur Beförderung von Kindern durch oder für Kindergartenträger (Freistellungs-VO § 1 Nr. 4 Buchstabe i) zu Kindergärten und ähnlichen Einrichtungen eingesetzt werden, Anwendung finden, wenn die in 2.8.2 bis 2.8.3 enthaltenen Festlegungen unberücksichtigt bleiben (keine Stehplatzbenutzung). Die Mitfahrt von Begleitpersonen in KOM bei der Beförderung von Kindergartenkindern und Erstklässlern ist insbesondere bei längerer Beförderungsdauer zu empfehlen.

Fahrzeugführer von Kraftfahrzeugen, mit denen Schüler befördert werden, tragen eine hohe Verantwortung. Neben der normalen Fahrtätigkeit und der erforderlichen Aufmerksamkeit für das Verkehrsgeschehen werden von Fahrern Geduld und ein ruhiges und besonnenes Verhalten erwartet, das beispielhaft auf die Kinder wirkt.

Das dem Anforderungskatalog als Anlage 2 beigelegte "Merkblatt für die Schulung von Fahrzeugführern" soll helfen, diese verantwortungsvolle Tätigkeit zur Zufriedenheit aller Betroffenen auszuüben. Es erscheint darüber hinaus angezeigt, den Fahrern, auch den Fahrern von Linienbussen, die Schüler befördern, Gelegenheit zu geben, ihren Kenntnisstand über diese Beförderungsart zu vertiefen; das Merkblatt kann hierbei als Unterrichtsleitfaden dienen.

Der überarbeitete Anforderungskatalog und das Merkblatt wurden mit den zuständigen obersten Landesbehörden abgestimmt.

Da der Anforderungskatalog Anforderungen aus der StVZO und für neue KOM auch aus der Richtlinie 2001/85/EG enthält, erfolgt nachstehend eine zusammenfassende

Darstellung mit den jeweils zutreffenden Vorschriftenbezügen. Für die Anwendung des Anforderungskatalogs und des Merkblatts gilt Folgendes:

1. Für Kleinbusse (Pkw) gilt der Anforderungskatalog in der nachstehenden Fassung.
2. Für KOM, die bis zum 13.02.2005 erstmals in den Verkehr gekommen sind, gilt die Fassung des Anforderungskatalogs, die mit der Veröffentlichung vom 03.05.1996 im VkB. 1996, S. 238, bekannt gemacht wurde.
3. Die entsprechenden Anforderungen sind aber auch in der nachstehenden Fassung enthalten und durch die Vorschriften der StVZO gekennzeichnet (rechte Spalte). Einige dieser Vorschriften wurden zwar aufgehoben, gelten nach § 72 Abs. 2 StVZO jedoch für die KOM weiterhin, die bis zum 13.02.2005 erstmals in den Verkehr gekommen sind.
4. Für KOM, die ab dem 13.02.2005 erstmals in den Verkehr kommen, gilt die nachstehende Fassung. Die entsprechenden Anforderungen sind durch die zutreffenden Vorschriften der Richtlinie 2001/85/EG gekennzeichnet (rechte Spalte).
5. Das Merkblatt (Anlage 2) gilt in der nachstehenden Fassung.

Anforderungskatalog für KOM und Kleinbusse, die zur Beförderung von Schülern und Kindergartenkindern besonders eingesetzt werden

1. Allgemeines

1.1 Anwendungsbereich

Dieser Anforderungskatalog gilt für § 30d Abs. 1 KOM - § 30 Abs. 1 StVZO
Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung mit mehr als acht
Sitzplätzen außer dem Fahrersitz - und sogen. Kleinbusse
- M1-Kfz (Pkw), die nach Bauart und Einrichtung zur
Beförderung von Personen bestimmt und mit 6 bis
8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz ausgerüstet sind -, die
zur Schüler- oder Kindergartenkinderbeförderung - nach
§ 1 Nr. 4 Buchstabe d, g oder i der VO über die Befreiung
bestimmter Beförderungsfälle von den Vorschriften des
PBefG - Freistellungs-VO oder - nach § 43 Ziffer 2 PBefG
(Sonderform des Linienverkehrs) besonders eingesetzt
werden.

Eine derartige Verwendung von Kleinbussen ist der § 23 Abs. 6 StVZO
Zulassungsbehörde anzuzeigen (s. 4.4).

2. Technische Anforderungen / Ausstattung der Kfz

2.1 Gesetzliche Vorschriften

Die Kfz müssen ständig den Bestimmungen der StVZO,
der BO-Kraft und / oder den Richtlinien 2001/85/EG (KOM)
und 70/1567 EWG (Pkw) entsprechen.

2.2 Kennzeichnung

KOM und Kleinbusse müssen an Stirn- und Rückseite mit § 33 Abs. 4 und
den vorgeschriebenen Schulbus-Schildern gekennzeichnet Anlage 4 BOKraft
sein. Die Wirkung der Schilder darf durch andere
Aufschriften oder Bildzeichen nicht verdeckt werden. Nach
Beendigung der Schulfahrt sind die Schulbus-Schilder zu
entfernen oder abzudecken.

Statt der vorgeschriebenen Schulbusschilder sind auch elektronische Anzeigeeinrichtungen verwendbar. Dabei müssen die Anzeigeeinrichtungen folgende Abmessungen haben: Das Symbol muss mindestens 144 mm hoch und 215 mm breit sein. Die Farbe des Bildhintergrundes muss verkehrsschwarz (RAL 9017) oder in einem vergleichbaren Farbton und das Symbol leuchtgelb (RAL 1026), ausgeführt sein.

2.3 Zusätzliche Fahrtrichtungsanzeiger

KOM und Kleinbusse sind mindestens an den Rückseiten mit zwei zusätzlichen Fahrtrichtungsanzeigern auszurüsten, die so hoch und so weit außen wie möglich angeordnet sein müssen. KOM mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 t müssen an den Fahrzeuglängsseiten im vorderen Drittel zusätzlich mit Fahrtrichtungsanzeigern ausgerüstet sein. § 54 Abs. 4 StVZO

2.4 Sichtverhältnisse für Fahrzeugführer

Neben der Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften der §§ 35b und 56 StVZO muss der Fahrzeugführer aus normaler Sitzposition den sicherheitsrelevanten äußeren und inneren Bereich des KOM beobachten können.

Dies gilt als erfüllt, wenn

- 2.4.1 eine in 1200 mm Höhe über dem Erdboden und in einem Abstand von 300 mm vor der Fahrzeugfront angeordnete Messlatte direkt oder

über zusätzliche Frontspiegel indirekt gesehen werden kann (geringfügige Einschränkungen des Sichtfelds z.B. durch Fensterstege oder Scheibenwischerarme bleiben unberücksichtigt);

oder

über hinreichend große Kamera-Monitor-Systeme indirekt gesehen werden kann; RL 2003/97/EG

- 2.4.2 der KOM außerdem an der rechten Seite mit Rückspiegeln oder hinreichend großen Kamera-Monitor-Systemen ausgerüstet ist, deren Sichtfelder so beschaffen sind, dass der Fahrer auf der Außenseite des Fahrzeugs mindestens einen ebenen und horizontalen Teil der Fahrbahn übersehen kann, der durch die folgenden senkrechten Ebenen begrenzt ist (siehe Anlage 1); RL 2003/97/EG

- 2.4.2.1 zur senkrechten Längsmittlebene des Fahrzeugs durch eine parallele Ebene, die durch den äußersten rechten Punkt der Breite des Fahrzeugs hindurchgeht; dabei wird die Breite des Fahrzeugs auf der durch die Augenpunkte des Fahrzeugführers hindurchgehenden senkrechten Querebene gemessen;

- 2.4.2.2 in Querrichtung durch eine Ebene, die 1 m vor der in 2.4.2.1 erwähnten Ebene parallel zu dieser verläuft;

- 2.4.2.3 hinten durch eine Ebene, die 4 m hinter der durch die Augenpunkte des Fahrzeugführers hindurchgehenden Ebene parallel zu dieser verläuft und vorn durch die

senkrechte Ebene, die 1 m vor der durch die Augenpunkte des Fahrzeugführers hindurchgehenden senkrechten Ebene parallel zu dieser verläuft. Verläuft die senkrechte Querebene durch die äußerste Kante des Stoßfängers des Fahrzeugs weniger als 1 m vor der senkrechten Ebene durch die Augenpunkte des Fahrzeugführers, so ist das Sichtfeld auf diese Ebene beschränkt;

- 2.4.3 über die vorgeschriebenen oder zusätzlichen Außenspiegel die äußeren Bereiche der Ein- und Ausstiege beobachtet werden können, die nicht unmittelbar einzusehen sind (bei Gelenkbusen ist dies in gestreckter Stellung der Fahrzeuge zu prüfen);
- 2.4.3.1 die in 2.4.2 und 2.4.3 aufgeführten Außenspiegel, soweit nicht an Fahrgasttüren angebracht, beheizt sowie die Bereiche der Scheiben, die für die Sicht zu diesen Außenspiegeln erforderlich sind, nicht aufgrund von Witterungseinflüssen beschlagen oder vereisen können (z.B. Doppelverglasung, Scheibenheizung, entsprechend angeordnete Warmluftdüsen); § 31 Abs. 2 StVZO, § 23 Abs. 1 StVO
- 2.4.4 über Innenspiegel der Fahrgastraum und die Ein- und Ausstiegsbereiche zumindest bei den von ihm betätigten Fahrgasttüren eingesehen werden können;
- 2.4.5 in KOM mittels baulicher Maßnahmen, z.B. Schwenkbügel, sichergestellt ist, dass sich neben dem Fahrzeugführer keine Personen aufhalten können. Begleitpersonen, auf besonders gekennzeichneten Sitzen, sind davon ausgenommen. § 35b Abs. 2 StVZO gilt für bis zum 13.02.2005 erstmals in den Verkehr gebrachte KOM. Für neue KOM: Empfehlung
- 2.5 Ein- und Ausstiege**
- 2.5.1 Die untersten Trittstufen der Ein- und Ausstiege von KOM dürfen maximal 400 mm nach der StVZO bzw. 340 mm (KOM-Klasse A oder I) oder 380 mm (KOM-Klasse B, II oder IM) nach der Richtlinie 2001/85/EG über der Fahrbahn liegen. § 35d Abs. 2 StVZO (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.7.7.1)
- 2.5.2 Wird bei KOM eine Höhe von 300 mm bei den unteren Trittstufen überschritten, sind Haltegriffe oder Haltestangen im Bereich der Ein- und Ausstiege anzubringen, die von Schülern und Kindergartenkindern beim Ein- und Aussteigen benutzt werden können. Dies gilt als erfüllt, wenn die Haltegriffe oder Haltestangen von der Fahrbahn aus erreicht werden können und dabei eine Höhe von 1100 mm - gemessen von der Fahrbahn - nicht überschritten wird. VkB. 1980, S. 537 (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.11.3.2)
- 2.5.3 Trittstufen der Ein- und Ausstiege müssen trittsicher und auch in feuchtem Zustand rutschhemmend sein. § 35d Abs. 1 StVZO (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.7.7.6)
- 2.5.4 In den Bereich der Ein- und Ausstiege dürfen keine Gegenstände hineinragen, die eine Gefährdung mit sich bringen könnten. In diesem Bereich befindliche Sitze dürfen nicht benutzt werden und müssen hochgeklappt und gesichert bzw. ganz ausgebaut sein. Sitze für Begleitpersonen, die von solchen Personen benutzt werden, sind hiervon ausgenommen. § 35d Abs. 1 StVZO, § 35b Abs. 2 (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.7.1.7)

- 2.5.5 Sicherheitseinrichtungen an beweglichen Einstieghilfen (Kneelingsysteme, Hubeinrichtungen oder Rampen) müssen ständig betriebsbereit sein. Der Betrieb von fremdkraftbetätigten Rampen muss durch gelbes Blinklicht angezeigt werden. § 35d Abs. 3 StVZO und Richtlinie für fremdkraftbetriebene Einstieghilfen an KOM (VkB. 1993, S. 218) (RL 2001/85/EG, Anh. VII, Nr. 3.11.4.3.1)
- 2.5.6 KOM und Kleinbusse müssen eine elektrische Innenbeleuchtung haben. Die Ein- und Ausstiege von KOM sowie die unmittelbar angrenzenden Bereiche außerhalb des Kfz müssen hinreichend ausgeleuchtet sein, solange die Türen nicht vollständig geschlossen sind. § 54a StVZO (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.8)
- 2.6 Fahrgasttüren und Notausstiege**
- 2.6.1 Türen, Türverschlüsse und ihre Betätigungseinrichtungen müssen so beschaffen sein, dass ein unbeabsichtigtes Öffnen der Türen nicht zu erwarten ist. § 35e StVZO (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.6.4)
- 2.6.2 In KOM muss dem Fahrzeugführer der geschlossene Zustand fremdkraftbetätigter Fahrgasttüren sinnfällig angezeigt werden. Eine derartige Anzeige wird auch für handbetätigte Fahrgasttüren empfohlen.
- 2.6.2.1 Fahrgasttüren von Kleinbussen, mit denen Schüler von Grundschulen oder Kindergartenkinder befördert werden, müssen zusätzlich gegen unbeabsichtigtes Öffnen gesichert werden können.
- 2.6.3 An fremdkraftbetätigten Fahrgasttüren in KOM müssen § 35e Abs. 5 StVZO - VkB. 1984, S. 566, VkB. 1988, S. 239 und VkB. 1991, S. 498 - (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.6.5 und 7.6.6)
- 2.6.3.1 mit Ausnahme der im direkten Einflussbereich und Sichtfeld des Fahrzeugführers liegenden und von ihm zu betätigenden Fahrgasttüren alle anderen Fahrgasttüren mit Einrichtungen ausgerüstet sein, die ein Einklemmen von Personen verhindern (z.B. Reversiereinrichtungen), § 35e Abs. 5 StVZO
- 2.6.3.2 die Hauptschließkanten von Fahrgasttüren ohne Reversiereinrichtungen mit ausreichend breiten und nachgiebigen Schutzleisten gesichert sein,
- 2.6.3.3 vorhandene Schutzeinrichtungen ständig betriebsbereit sein.
- 2.6.4 Die Betätigung der besonderen Einrichtungen zum Öffnen der Fahrgasttüren in Notfällen, durch die fremdkraftbetätigte Türen geöffnet oder drucklos geschaltet werden können, muss dem Fahrzeugführer optisch und akustisch, angezeigt werden. § 35e Abs. 3 StVZO (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.6.5.1.6)
- 2.6.5 Empfohlen wird, dass die vorgenannten Einrichtungen zum Öffnen der Fahrgasttüren in Notfällen nur bei einer Fahrgeschwindigkeit bis zu 5 km/h wirksam sind. (RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.6.5.1)
- Notausstiege müssen als solche gekennzeichnet und ständig betriebsbereit sein. Hilfsmittel zum Öffnen der Notausstiege - z.B. sogenannte Nothämmer - müssen § 35f, Anl. X Nr. 5 StVZO (RL 2001/85/EG, Anh. I,

deutlich sichtbar sowie leicht zugänglich in unmittelbarer Nähe der Notausstiege angebracht sein.

Nr. 7.6.7, 7.6.8, 7.6.9, 7.6.11, 7.7.2, 7.7.3, 7.7.4)

2.7 Fahrgastraum

2.7.1 Die Fußböden in KOM müssen auch in feuchtem Zustand ausreichend rutschhemmend sein.

§ 35d StVZO
(RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.7.5.9)

2.7.2 Die im Aufenthalts- und Bewegungsbereich der Schüler befindliche Innenausstattung (einschließlich Fahrscheinentwerter) muss so beschaffen sein, dass beim Betrieb und bei Unfällen der Kfz Verletzungen möglichst gering und auf das unvermeidbare Maß beschränkt bleiben:

§ 30 StVZO
(RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.7.10, 7.9, 7.11, 7.12, 7.13, 7.14)

- Haltegriffe und sonstige Halteeinrichtungen sowie deren Befestigungen dürfen keine scharfen Kanten aufweisen. Sie müssen soweit abgepolstert sein, dass Aufprallverletzungen weitgehend vermieden werden;
- Aschenbecher, Leuchten, Garderobenhaken, klappbare Armlehnen und andere Fahrzeugteile müssen so gestaltet sein, dass Aufprallverletzungen weitgehend vermieden werden.

2.8 Sitz- und Stehplätze

2.8.1 Sitzplätze, Ausrüstung mit Sicherheitsgurten

2.8.1.1 In KOM dürfen nur so viel sitzende Kinder befördert werden, wie Sitzplätze im Fahrzeug angeschrieben und in den Fahrzeugpapieren ausgewiesen sind.

§ 34a StVZO
(RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.3.1.1)

2.8.1.2 Kleinbusse sind auf den im Fahrzeugschein bzw. in der Zulassungsbescheinigung Teil 1 ausgewiesenen Sitzplätzen mit Sicherheitsgurten ausgerüstet. Sofern Alter und Größe der Schüler und Kindergartenkinder das Anlegen der Sicherheitsgurte nicht gestatten, sind geeignete Rückhalteeinrichtungen für Kinder mitzuführen.

§ 35a StVZO

Es dürfen nur soviel Kinder befördert werden, wie Sicherheitsgurte und / oder Rückhalteeinrichtungen vorhanden sind. Eine Behinderung des Fahrzeugführers durch neben ihm sitzende Kinder ist auszuschließen.

§ 22a StVZO (ECE-R 244);
§ 21 Abs. 1a StVZO

2.8.1.3 Ob und ggf. in welchem Umfang KOM einzusetzen sind oder eingesetzt werden, die nach § 35a Abs. 4 StVZO mit Sicherheitsgurten ausgerüstet sind, ist u. a. von den speziellen Einsatzbedingungen vor Ort abhängig zu machen.

§ 35a i.V.m. § 72 Abs. 2 StVZO;
Entscheidung des Trägers für die Schülerbeförderung und Vereinbarung mit dem Unternehmer

2.8.2 Stehplätze

2.8.2.1 Stehplätze sind in Kleinbussen nicht und in KOM nur in dem Umfang zulässig, wie sie im Fahrzeugschein bzw. in der Zulassungsbescheinigung Teil 1 ausgewiesen und im Fahrzeug angeschrieben sowie vom Träger für die

§ 34a StVZO;
Nr. 2.8.3;
(RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.3.1.2)

Schülerbeförderung für zulässig erklärt worden sind.

- 2.8.2.2 Für Stehplätze müssen geeignete Halteeinrichtungen in ausreichender Anzahl vorhanden sein. Sie müssen so beschaffen und angeordnet sein, dass sie auch von Schülern aller Altersklassen benutzt werden können. Dies gilt als erfüllt, wenn die Halteeinrichtungen in einer Höhe von 800 mm bis 1100 mm bzw. nach der RL 2001/85/EG bis 1500 mm über dem Fahrzeugboden angeordnet sind und für jeden Stehplatz eine Mindestgrifflänge von 80 mm vorhanden ist.

§ 34a Abs. 5 StVZO
(RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.11.2)

Für KOM, die ab dem 13.02.2005 erstmals in den Verkehr kommen, wird eine max. Höhe von 1100 mm empfohlen.

2.8.3 Nutzung der maximal zulässigen Stehplätze

Ob und in welcher Anzahl die im Fahrzeugschein bzw. in der Zulassungsbescheinigung Teil 1 ausgewiesenen und im KOM angeschriebenen Stehplätze genutzt werden dürfen, ist vom Einzelfall abhängig und vom Aufgabenträger der Schüler- oder Kindergartenkinderbeförderung festzulegen.

§ 34a Abs. 1 StVZO;
(RL 2001/85/EG, Anh. I, Nr. 7.3.1.2)

Gründe für eine niedrigere Ausnutzung der max. zulässigen Stehplätze können z.B. sein:

- Alter der Schüler,
- Häufigkeit und Dauer der starken Stehplatzbelegung,
- Beförderungsdauer für Schüler,
- Straßen- und Verkehrsverhältnisse auf der Beförderungsstrecke.

3. Betrieb der Kraftfahrzeuge

- 3.1 Die Kfz sind nur in betriebs- und verkehrssicherem sowie in sauberem Zustand einzusetzen.
- 3.2 Während des Betriebs sind die Kfz den Umständen entsprechend zu heizen und / oder zu lüften.
- 3.3 Der Träger für die Schülerbeförderung kann unter Berücksichtigung der winterlichen Fahrbahnverhältnisse und der Einsatzgebiete der Schulbusse eine zeitlich befristete Ausrüstung mit Winterreifen (M+S) vorschreiben. Des Weiteren kann auch die Verwendung von Schneeketten vorgeschrieben werden, sofern bei Antritt der Fahrt schnee- oder eisglatte Fahrbahn zu erwarten ist. Im Übrigen gilt § 18 BOKraft.
- 3.4 Die Beförderung von stehenden Schülern auf Flächen, die als Stehplatzflächen nicht zulässig sind, ist verboten; hierzu gehören z.B.:
- Trittstufen der Ein- und Ausstiege,
 - die von Personen freizuhaltende Fläche neben dem Fahrersitz (s. 2.4.5).

§ 30 Abs. 1 und § 31
Abs. 2 StVZO, § 23
Abs. 1 StVO

§ 18 BOKraft

Auf diese Flächen ist durch Beschilderung besonders hinzuweisen (z.B. "Nicht auf den Trittstufen stehen - Ausstieg freihalten!").

- 3.5 Vorgeschriebene Sicherheitsgurte und

§ 21 Abs. 1a und § 21a

Rückhalteeinrichtungen sind während der gesamten Beförderungsdauer anzulegen bzw. zu benutzen.

Abs. 1 StVO

- 3.6 Wird die Nutzung vorhandener Stehplätze in mit Sicherheitsgurten ausgerüsteten KOM (so genannten Misch- oder Kombibussen) untersagt (s. Nr. 2.8.3) oder sind keine Stehplätze zulässig, müssen während der Fahrt:
- Entscheidung des Trägers für die Schülerbeförderung: § 21 und § 21a StVO

- in KOM mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 t die Sicherheitsgurte auf allen Plätzen ordnungsgemäß angelegt werden,
- in KOM mit einer zulässigen Gesamtmasse bis 3,5 t die Sicherheitsgurte ordnungsgemäß angelegt bzw. von Kindern bis zum vollendeten 12. Lebensjahr, die kleiner als 150 cm sind, amtlich genehmigte und für Kinder geeignete Rückhalteeinrichtungen benutzt werden.

4. Überprüfungen und Kontrollen

- 4.1 Zur Feststellung, ob die einzusetzenden Kfz den einschlägigen Vorschriften sowie den Anforderungen dieses Katalogs entsprechen, kann die zuständige Behörde die Vorlage eines Gutachtens / einer Bestätigung eines amtlich anerkannten Sachverständigen oder von der nach § 29 StVZO zuständigen Person verlangen.
- 4.2 Der Träger für die Schülerbeförderung ist berechtigt, den Schulbusverkehr einschließlich des Zustandes und der Ausrüstung der Kfz sowie des eingesetzten Fahrpersonals in unregelmäßigen Abständen zu überprüfen oder überprüfen zu lassen.
- 4.3 Werden bei vorgeschriebenen Untersuchungen (§ 29 StVZO, §§ 41 und 42 BOKraft), bei polizeilichen Kontrollen oder bei Überprüfungen durch die zuständige Behörde Mängel festgestellt, hat der Unternehmer diese unverzüglich zu beseitigen.
- 4.4 Der Träger für die Schülerbeförderung ist berechtigt zu prüfen, ob im Fahrzeugschein bzw. in der Zulassungsbescheinigung Teil 1 der Vermerk der Zulassungsbehörde nach § 23 Abs. 6 StVZO über die Verwendung des Pkw zur Personenbeförderung nach § 1 Nr. 4 Buchstabe d, g und i der Freistellungs-VO eingetragen ist und dementsprechend kürzere Fristen für die Hauptuntersuchung zum Tragen kommen.

Anlage 1

zu Nummer 2.4.2

Sichtfelder von Spiegeln oder Kamera-Monitor Systemen an KOM, die zur Schülerbeförderung eingesetzt werden

[Grafische Darstellung mit Vergleich der Hauptspiegelfelder nach Richtlinien 71-127-EWG i.d.F. 88-321-EWG und 2003-97-EG]

Anlage 1
zu Nummer 2.4.2

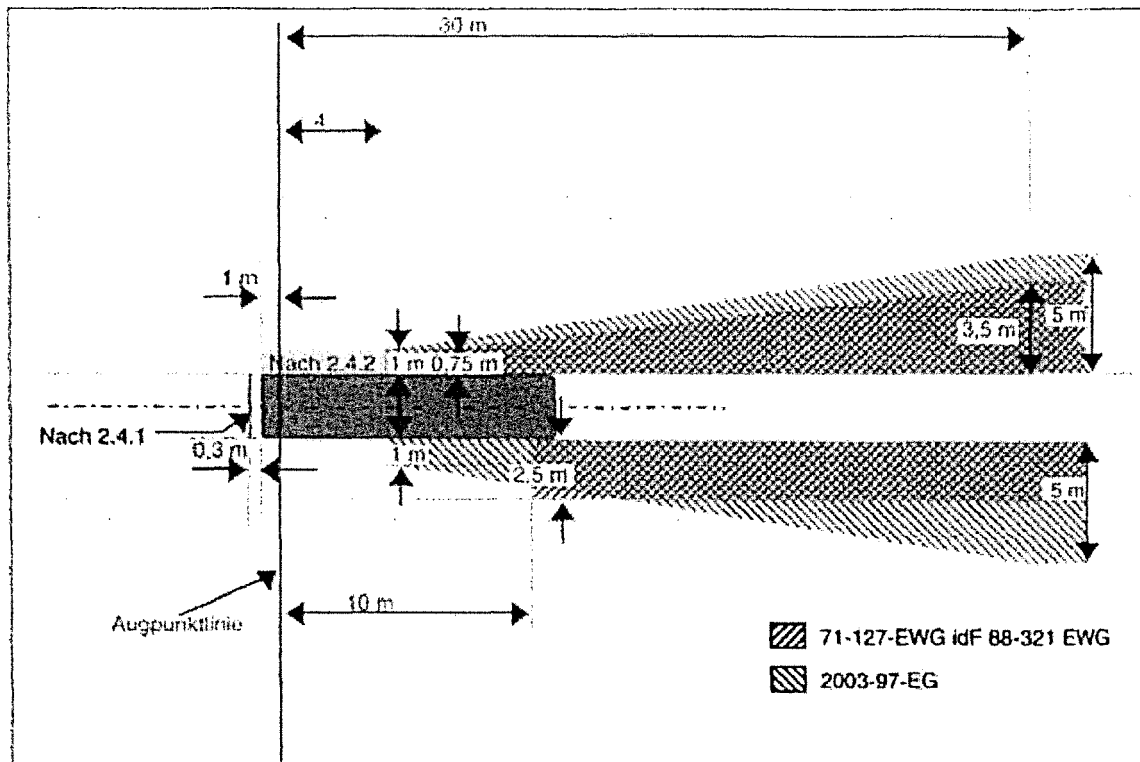


Bild 1: Vergleich der Hauptspiegelfelder nach Richtlinien 71-127-EWG idF 88-321 EWG und 2003-97-EG

**Merkblatt für die Schulung von Fahrzeugführern bei der
Beförderung von Schulkindern (VkBf. 2005 S. 604)**

Sehr geehrte Fahrerin, sehr geehrter Fahrer!

Bei der Beförderung von Schulkindern tragen Sie eine besondere Verantwortung für das Leben und die Gesundheit vieler Schüler. Die folgenden Hinweise sollen Ihnen helfen, sich Ihrer hohen Verantwortung entsprechend zu verhalten.

Grundsätzlich zeichnet sich eine gute Fahrerin/ ein guter Fahrer dadurch aus, dass sie/ er im Straßenverkehr erhöhte Vorsicht walten lässt und sich sowohl gegenüber den anderen Verkehrsteilnehmern als auch gegenüber den Fahrgästen rücksichtsvoll und besonnen verhält. Ebenso wird erwartet, dass Sie defensiv fahren und sich in allen Situationen des Straßenverkehrs vorausschauend verhalten und nicht versuchen, sich gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern rücksichtslos durchzusetzen. Bedenken Sie bitte auch, dass Sie nicht nur durch Ihr Verhalten während der Fahrt, sondern auch schon durch die Vorbereitung der Fahrt einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit der Fahrgäste leisten können. Wenn Sie die jeweilige Fahrt pünktlich antreten, sind Sie zum Beispiel später nicht gezwungen, etwaige Verspätungen einzuholen.

Sollte es tatsächlich zu einer Verspätung kommen, ist es weder vertretbar, dass Sie die Geschwindigkeit so erhöhen, dass dies zu einer Gefährdung der Fahrzeuginsassen führt, noch dass Sie die vorgeschriebene Fahrstrecke verlassen.

Als Fahrerin/ Fahrer eines Kraftfahrzeuges zur Schülerbeförderung müssen Sie in manchen Situationen erhöhte Geduld aufbringen. Dass Sie diese zusätzliche Anforderung erfüllen, verdient besondere Anerkennung. Gerade durch Ihr ruhiges und besonnenes Verhalten können Sie ein gutes Beispiel für die Kinder geben. Führen Sie Gespräche mit den Kindern in freundlicher, sachlicher Form. Verzichten Sie auf unnötige Unterhaltung. Vor allem eine Auseinandersetzung mit einzelnen Schülern kann Ihre Aufmerksamkeit stark beeinträchtigen.

Bitte beachten Sie vor allem immer folgende Punkte:

- Überzeugen Sie sich vor Antritt der Fahrt davon, dass sich das Kraftfahrzeug in einem verkehrs- und betriebssicheren Zustand befindet.
- Bringen Sie die Schulbusschilder vorschriftsmäßig an. Beachten Sie, dass die Schulbusschilder nach Beendigung der Schulbusfahrt sofort zu entfernen oder abzudecken sind.
- Führen Sie Führerschein, Personenbeförderungsschein und Fahrzeugpapiere mit.
- Führen Sie eine Liste mit Namen, Anschriften und Telefonnummern der zu befördernden Kinder mit (Beförderungsplan).
- Melden Sie bitte Anschriftenänderungen umgehend der Schule.
- Bei Ausfall des Fahrzeuges sind die Schule und ggf. die Eltern umgehend zu benachrichtigen.

- Halten Sie die Lenk- und Ruhezeiten ein.
- Halten Sie die Fahrstrecke und den Fahrplan ein. Gegenüber dem Fahrplan kürzere Fahrzeiten sind durch ein entsprechend längeres Warten an den jeweiligen Haltestellen auszugleichen.
- Fordern Sie in PKW und Kleinbussen zum Anlegen der Sicherheitsgurte/ Rückhalteeinrichtungen auf und kontrollieren Sie dies.
- Zeigen Sie frühzeitig An- und Abfahrten an.
- Fahren Sie erst ab, wenn Türen geschlossen sind und die Kinder ihre Plätze eingenommen haben.
- Überschreiten Sie nicht die zulässige Höchstgeschwindigkeit. Passen Sie die Geschwindigkeit den jeweiligen Umständen an (Verkehrsdichte, Fahrbahnzustand, Sichtverhältnisse).
- Fahren Sie mit äußerster Vorsicht langsam und jederzeit anhaltebereit an Haltestellen heran und verlassen Sie diese ebenso (Schrittgeschwindigkeit). Verhalten Sie sich so, dass eine Gefährdung der Kinder und der übrigen Verkehrsteilnehmer ausgeschlossen ist.
- Halten Sie in vorhandenen Haltebuchten oder an Schutzgittern.
- Schalten Sie das Warnblinklicht ein, solange Kinder ein- oder aussteigen.
- Öffnen Sie die Türen erst, wenn das Fahrzeug steht und gefahrlos ausgestiegen werden kann.
- Weisen Sie auf geordnetes Ein- und Aussteigen hin und beobachten Sie diesen Vorgang.
- Fordern Sie die Schüler auf, die Fahrbahn erst nach Abfahren des Schulbusses zu überqueren.
- Beobachten Sie die Einstiege vor und nach dem Schließen der Türen.
- Das Zurücksetzen an Haltestellen ist nur dann zulässig, wenn ein geeigneter Einweiser hilft.
- Melden Sie Vorgänge folgender Art umgehend der Schule. Bedenken Sie jedoch, dass Sie kein Züchtigungsrecht gegenüber den Kindern haben: Erhebliche Gefährdung oder Belästigung des Fahrers und der mitfahrenden Schüler, Beschädigung des Fahrzeuges, eigenmächtiges Öffnen der Türen während der Fahrt, aus dem Fahrzeug werden Gegenstände geworfen oder herausgehalten.
- Melden Sie bitte Ihrem Unternehmer festgestellte Mängel, wenn nicht alle Schüler wegen mangelnder Platzkapazität mitgenommen werden konnten, Abweichung von der Streckenführung, besondere Gefahrenquellen für den Schulbusbetrieb auf Fahrstrecken und an Haltestellen.
- Übrigens, Ihr ruhiges und besonnenes Verhalten wirkt beispielhaft auf die Kinder. Ihr persönliches Wohlbefinden ist die beste Voraussetzung für sicheres Fahren. Deshalb keine Medikamente, die die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen; nicht rauchen während der Fahrt; kein Alkohol; kein Fahrtantritt bei Verdacht auf Restalkohol.
- Die Eltern sowie die Kinder und Jugendlichen, die Ihnen anvertraut sind, werden Ihnen für die sichere Beförderung dankbar sein.

P.S. Dieses Merkblatt wurde vom Bundesverkehrsminister in Zusammenarbeit mit den Bundesländern herausgegeben.

**Datenschutzhinweise nach Art. 13 Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
im Zusammenhang mit Vergabeverfahren**

1. Bezeichnung der Verarbeitungstätigkeit:

Wenn Sie sich im Vergabeverfahren beteiligen, werden folgende personenbezogene Informationen erhoben:

- Anrede, Vorname, Nachname eines Ansprechpartners
- gültige E-Mail Adresse
- Anschrift, Telefonnummer(n), Telefaxnummer(n)
- ggf. personenbezogene Daten von Mitarbeitern (neben o.g. Daten z. B. auch Qualifikation und Funktionen von Mitarbeitern, Studien- u. Ausbildungsnachweise, Bescheinigungen über die Erlaubnis zur Berufsausübung im Rahmen der Eigenerklärung)

2. Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen:

Verantwortlich für die Datenerhebung ist:

Landkreis Fürstenfeldbruck, Münchner Straße 32, 82256 Fürstenfeldbruck

E-Mail: info@lra-ffb.de

Telefon: +49 (0) 8141/519-519

3. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten:

Datenschutzbeauftragter Landkreis Fürstenfeldbruck

Münchner Straße 32, 82256 Fürstenfeldbruck

E-Mail: datenschutz@lra-ffb.de

Telefon: +49 (0) 8141/519-5757

4. Zwecke und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung:

4 a) Zwecke der Verarbeitung

Ihre Daten werden erhoben,

- für die Durchführung von Vergabeverfahren für öffentliche Aufträge und Konzessionen
- um Sie als Teilnehmer am Vergabeverfahren identifizieren zu können
- zur Kommunikation im Rahmen des Vergabeverfahrens und der Vertragsabwicklung
- zur Auswertung des wirtschaftlichsten Angebots und ggf. für die Zuschlagserteilung (Eignungsprüfung, personenbezogene Zuschlagskriterien u.a.)
- für die Erfüllung und Abwicklung des Vertrags

4 b) Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Ihre Daten werden auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 Buchstabe c) und e) DSGVO in Verbindung mit den Einzelvorschriften des GWB, der VGV, VOB/A-EU, UVgO, VOL/A sowie der KommHV verarbeitet.

5. Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:

Ihre personenbezogenen Daten werden weitergegeben an:

- die beteiligten Fachbereiche innerhalb des Landkreises zur Auswertung und Abwicklung des Auftrags
- ggf. an das betreuende Architekturbüro zur Auswertung des Angebots
- ggf. an das Bundesamt für Justiz zur Einholung von GZR Auskünften gem. § 150a GewO
- ggf. an Referenzgeber zur Überprüfung angegebener Referenzen
- im Rahmen der Informationspflicht nach den vergaberechtlichen Vorschriften gem. § 134 GWB, §§ 39, 62 VGV, §§ 30, 46 UVgO, § 19 VOL/A, §§ 14, 14a, 19 VOB/A-EU an beteiligte

Beiblatt LRA

Bieter sowie zur Bekanntmachung vergebener Aufträge an Deutsche eVergabe bzw. TED-europa.eu (die Angaben beschränken sich auf die nach den vorgenannten Vorschriften mitzuteilenden Angaben).

- ggf. weitere öffentliche Stellen, soweit sich im Verfahren ergibt, dass eine Weiterleitung der personenbezogenen Personen Daten nach den geltenden Rechtsvorschriften erforderlich und zulässig ist (z. B. Nachprüfungsverfahren bei der Vergabekammer)

Die Daten werden in eVergabe von der Firma Healy Hudson, Wiesbaden verarbeitet.

6. Dauer der Speicherung von personenbezogenen Daten:

Ihre Daten werden nach Erhebung beim Landkreis Fürstentum Bruck so lange gespeichert, wie dies unter Beachtung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen gemäß den Vorgaben des Einheitsaktenplans für die bayerischen Gemeinden und Landratsämter mit Verzeichnis der Aufbewahrungsfristen erforderlich ist. Die Vergabeunterlagen sind bis zum Ende der Laufzeit des Vertrags, mindestens jedoch 3 Jahre aufzubewahren. Darüber hinaus sind die Daten bis zum Abschluss evtl. Förderverfahren und Rechnungsprüfungszeiträume vorzuhalten.

7. Betroffenenrechte:

Nach der Datenschutz-Grundverordnung stehen Ihnen folgende Rechte zu:

Werden Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet, so haben Sie das Recht Auskunft über die zu Ihrer Person gespeicherten Daten zu erhalten (Art. 15 DSGVO).

Sollten unrichtige personenbezogene Daten verarbeitet werden, steht Ihnen ein Recht auf Berichtigung zu (Art. 16 DSGVO).

Liegen die gesetzlichen Voraussetzungen vor, so können Sie die Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung verlangen sowie Widerspruch gegen die Verarbeitung einlegen (Art. 17, 18 und 21 DSGVO).

Wenn Sie in die Datenverarbeitung eingewilligt haben oder ein Vertrag zur Datenverarbeitung besteht und die Datenverarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren durchgeführt wird, steht Ihnen gegebenenfalls ein Recht auf Datenübertragbarkeit zu (Art. 20 DSGVO).

Sollten Sie von Ihrem oben genannten Rechten Gebrauch machen, prüft die öffentliche Stelle, ob die gesetzlichen Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Weiterhin besteht ein Beschwerderecht beim Bayerischen Landesbeauftragten für den Datenschutz.

8. Pflicht zur Bereitstellung der Daten:

Sie sind dazu verpflichtet, Ihre Daten anzugeben. Diese Verpflichtung ergibt sich aus den unter 4 b genannten Rechtsvorschriften. Der Landkreis Fürstentum Bruck benötigt Ihre Daten, um das Vergabeverfahren bzw. den Vertragsschluss durchführen zu können.

Wenn Sie die erforderlichen Angaben nicht machen, kann Ihr Angebot/Teilnahmeantrag nach den vergaberechtlichen Bestimmungen vom Verfahren ausgeschlossen werden.